

# Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Ebedblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Rieser

Amtsblatt

Verlagsort  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 196.

Donnerstag, 25. August 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Rieser 1 Mark 50 Pfg., durch andere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Haupttages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Notationsdruck und Verlag von Tanager & Winterlich in Rieser. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Rieser.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Musikalienhändlers Alfred Meyer in Rieser ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 5. September 1910, vormittags 10 Uhr vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte anberaumt worden.  
Rieser, den 24. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

K 8/10.

Als gefunden sind bei uns abgehoben worden

am 12. August 1910 1 Reitgerde,  
1 Spazierstock,  
19. " " 1 Rehmarschhül.

Die rechtmäßigen Eigentümer werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb eines Jahres, vom Tage der Fundabgabe an gerechnet, bei uns geltend zu machen. Falls sich die Besitzer innerhalb der vorgenannten Frist nicht melden, wird über die Fundobjekte nach gesetzlicher Vorschrift verfügt werden.

Der Rat der Stadt Rieser, am 24. August 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Stk.

## Öffentliche Erklärung.

Es geschieht hin und wieder, daß Reisende auswärtiger Buchhandlungen oder Kolportage, die christliche Bücher und Schriften aller Art vertreiben, oder auch Sammler milber Gaben, sich auf eine angebliche Empfehlung des Pfarramts berufen, wohl gar in einzelnen Familien sagen, sie seien von dem Unterzeichneten zu ihnen geschickt. Demgegenüber wird hiermit öffentlich erklärt, daß

1. das unterzeichnete Pfarramt nur ganz ausnahmsweise eine solche Empfehlung gibt und zwar stets schriftlich unter Beidrückung des Pfarramtsstempels — wer also keine solche schriftliche Empfehlung vorzeigen kann, ist vom Pfarramt unter allen Umständen nicht empfohlen! — und
2. daß das Pfarramt grundsätzlich niemals einzelne Familien als besonders zu besuchende namhaft macht.

Das ev.-luth. Pfarramt.  
Friedrich, Pf.

## Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle:  
Gemeindeamt.

Zinsfuß: 3  $\frac{1}{2}$  %

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr.  
— Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

## Freibank Rieser.

Nächsten Sonnabend, den 27. August ds. Js., von vorm. 1/9 Uhr ab gefangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Rinder zum Preise von 40 und 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Rieser, den 25. August 1910.  
Die Direktion des könt. Schlachthofes.

## Vertikales und Sächsisches.

Rieser, 25. August 1910.

— Wie wir heute morgen bereits durch Ausschlag bekannt gegeben haben, ist bei der gestern in S. Schopau-Maxienberg stattgefundenen Reichstagsersatzwahl der Sozialdemokrat Wöhre gewählt worden. Nach der endgültigen Feststellung erhielten die Sozialdemokraten 4630, Probus (freisinnig) 4717 und Wöhre (Sozialdemokrat) 14881 Stimmen. — Der bisherige Vertreter des Kreises Marienburg, der verstorbenen Abgeordnete Zimmermann (Reformpartei), vereinigte bei den letzten Wahlen 1907 14782 Stimmen auf sich und legte über seinen einzigen Gegner Wöhre, der 11281 Stimmen erhielt, im ersten Wahlgange. Die Wahlbeteiligung war sehr rege und betrug 92,2 Prozent. Bei der Ersatzwahl für den im Februar 1904 verstorbenen sozialdemokratischen Vertreter des Wahlkreises, Rosenow, legte Zimmermann erst in der Stichwahl gegen den sozialdemokratischen Gegner mit einer Überlegenheit von etwa 1000 Stimmen und mit Hilfe der Konserwativen.

— Im Stadtpark findet morgen abend das sechste Abonnementskonzert statt. Das Konzert wird von der Pianistkapelle unter Leitung des Herrn Musikmeister Stimmer aufgeführt.

— Auf die im amtlichen Teile vorliegende Nummer beständige Bekanntmachung des hiesigen ev.-luth. Pfarramts, betr. Öffentliche Erklärung, sei hiermit besonders aufmerksam gemacht.

— Mit Montag, den 29. August d. J. tritt der erste Herbstfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Kraft, dessen Gültigkeitsdauer sich bis mit 25. September erstreckt.

— Die Unterbringung der Stäbe und Truppen der Feldartilleriebrigade Nr. 40 für die bevorstehenden Herbstübungen ist lt. Cq. Tabl. im wesentlichen wie folgt vorgesehen:

3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32:  
Regimentsstab und Stab der 1. Abteilung: 27. Aug. bis 8., 10. u. 11. Sept. in Buchholz, 12. Sept. in Ehrenfriedersdorf, 14. u. 15. Sept. in Wiesenbad und Wildenau, 17. u. 18. Sept. in Königswalde und Bärenstein. 1. und 2. Batterie: 27. Aug. bis 8., 10. u. 11. Sept. in Königswalde, 12. Sept. in Auerbach und Thum, 14. u. 15. Sept. in Wildenau, 17. u. 18. Sept. in Bärenstein und Hermannsdorf, 3. Batterie: 27. Aug. bis 8., 10. u. 11. Sept. in Gundersdorf, 12. Sept. in Ehrenfriedersdorf, 14. u. 15. Sept. in Geyersdorf, 17. u. 18. Sept. in Königswalde.

Stab der 2. Abteilung: 27. Aug. bis 8. Sept. in Buchholz, 7., 8., 10. u. 11. Sept. in Thum, 12. Sept. in Ehrenfriedersdorf, 14. u. 15. Sept. in Wiesenbad, 17. u. 18. Sept. in Königswalde. 4. und 5. Batterie: 27. Aug. bis 8. Sept. in Schma und Waltersdorf, 7., 8., 10. u. 11. Sept. in Thum, 12. Sept. in Ehrenfriedersdorf, 14. u. 15. Sept. in Wiesenbad, 17. u. 18. Sept. in Geyersdorf. 6. Batterie:

27. Aug. bis 8. Sept. in Schlettau, 7., 8., 10. u. 11. Sept. in Thum, 12. Sept. in Ehrenfriedersdorf, 14. u. 15. Sept. in Reudorf, 17. u. 18. Sept. in Königswalde.

6. Feldartillerie-Regiment 68:  
Regimentsstab: 27. Aug. bis 8. Sept. in Annaberg, 7., 8., 10. u. 11. Sept. in Schwarzenberg, 12. Sept. in Schwarzenberg, 14. u. 15. Sept. in Stolberg, 17. u. 18. Sept. in Schma. Stab der 1. Abteilung: 27. Aug. bis 8. Sept. in Wiesenbad, 7., 8., 10. u. 11. Sept. in Bränlos, 12. Sept. in Reudorf, 14. u. 15. Sept. in Deutza, 17. u. 18. Sept. in Reudorf. 1. Batterie: 27. Aug. bis 8. Sept. in Wiesenbad, 7., 8., 10., 11., 14. u. 15. Sept. in Oberdorf, 12. Sept. in Hschorlau, 17. u. 18. Sept. in Cranzahl. 2. Batterie: 27. Aug. bis 8. Sept. in Geyersdorf, 7., 8., 10. u. 11. Sept. in Gabelng bei Stolberg, 12. Sept. in Hschorlau, 14. u. 15. Sept. in Gabelng bei Stolberg, 17. u. 18. Sept. in Reudorf. 3. Batterie: 27. Aug. bis 8. Sept. in Geyersdorf, 7., 8., 10. u. 11. Sept. in Bränlos, 12. Sept. in Reudorf, 14. u. 15. Sept. in Deutza, 17. u. 18. Sept. in Geyersdorf.

Stab der 2. Abteilung: 27. Aug. bis 8. Sept. in Annaberg, 7. u. 8. Sept. in Schwarzenberg, 10. u. 11. Sept. in Niederhiesla, 12. Sept. in Schwarzenberg, 14. u. 15. Sept. in Stolberg, 17. u. 18. Sept. in Cranzahl. 4. Batterie: 27. Aug. bis 8. Sept. in Tannenbergl., 7. u. 8. Sept. in Schwarzenberg, 10. bis 12. Sept. in Oberhiesla, 14. u. 15. Sept. in Stolberg, 17. u. 18. Sept. in Schma. 5. Batterie: 27. Aug. bis 8. Sept. in Hermannsdorf, 7. u. 8. Sept. in Beiersfeld, 10. bis 12. Sept. in Niederhiesla, 14. u. 15. Sept. in Mitteldorf, 17. u. 18. Sept. in Reudorf. 6. Batterie: 27. Aug. bis 8. Sept. in Schönbach, 7. u. 8. Sept. in Bränlos und Wildenau, 10. u. 11. Sept. in Wildbach und Griesbach, 12. Sept. in Schwarzenberg, 14. u. 15. Sept. in Mitteldorf, 17. u. 18. Sept. in Cranzahl.

— Eine Zusammenkunft von Vertretern sämtlicher im Königreich Sachsen bestehenden Vereine für Luftschiffahrt fand am Sonntag in Chemnitz statt, in welcher die Bildung einer Interessengemeinschaft der Vereine des Königreichs begründet wurde. Die Delegierten nahmen zu den wichtigsten Fragen, die auf dem Luftschiffahrtstage zu Dresden am 8. und 9. Oktober verhandelt werden sollen, Stellung. Am Nachmittag besuchten einzelne Herren die vor kurzem eröffnete Sportausstellung zu Chemnitz, wo mit großem Interesse die verschiedenen dort aufgestellten Flugfahrzeuge in Augenschein genommen wurden.

— Ueber die Ermordung des Deutschen Fritz Unger in Gaisa (Syrien) waren vor kurzem Nachrichten verbreitet, die der Ergänzung bedürften. Zunächst handelt es sich nicht um den ehemaligen in ganz Sachsen bekannten Provinztheaterdirektor Fritz Unger, der noch lebt, sondern um den gleichnamigen, aber viel jüngeren Fritz Unger in Gaisa, der einer vor langer Zeit dort eingewanderten reichsdeutschen Familie aus Württemberg ent-

stammt. Ein junger in Mittweida aufwühlender Jugendfreund des Ermordeten erhielt von seinen Angehörigen aus Gaisa einen Brief, in dem die Tat ausführlich geschildert wird. Der ermordete Fritz Unger war etwa 34 Jahre alt, seit kurzem verheiratet und erfreute sich allgemeiner Hochachtung. Er betrieb in Gaisa ein Fuhrgeschäft, verbunden mit Landwirtschaft. Als Vertreter des Reisebureaus der Hamburg-Amerika-Linie dürfte er auch vielen Palästina-Reisenden in Erinnerung sein. Am 19. Juli wurde nun in den den Deutschen gehörigen Weinbergen von den dort angestellten arabischen Wächtern ein Traubendieb erschossen. Wie sich herausstellte, war es ein Bewohner aus Tyre, einem Dorfe in der Nähe Gaisas. Das Gericht entsandte eine Kommission nach den Weinbergen zur Aufnahme des Tatbestandes. Die Kommission, der sich der Wizekonsul Dr. Lotzweil-Hardegg angeschlossen hatte, besah zwei von Herrn Fritz Unger gestellte Wagen. Letzterer hatte sich auf Veranlassung des Konsuls als Ortskundiger angeschlossen. Während nun die Kommission die Leiche des Traubendiebes besichtigte und den Tatbestand aufnahm, blieb Unger mit einem seiner Kutscher bei den beiden Wagen zurück. In die Menschenmenge, welche sich dort angesammelt hatte, mischten sich auch einige Leute (Eingeborene) aus Tyre, und von diesen wurden plötzlich mehrere Schüsse auf den ruhig an seinem Wagen lehenden Fritz Unger abgegeben. Der Betroffene, der sofort tot zu Boden sank, wurde sogar noch mit Knüppeln geschlagen. Dies alles war das Werk weniger Augenblicke und geschah in der Nähe des Staatsanwalts und des Wizekonsuls, sowie deren Begleitung. Wie schon früher erwähnt, handelt es sich um eine Tat des Deutschenhasses, und wären die Mitglieder der Gerichtskommission an der gleichen Stelle gewesen, so wäre es wohl nicht bei dem einen Opfer geblieben. Herr Fritz Unger ist unter großer Teilnahme der deutschen Bevölkerung bestattet worden. Ob die Mörder ihre gebührende Strafe empfangen, erscheint bei den eigenartigen Verhältnissen, welche in Gaisa herrschen, einigermaßen fraglich.

— Der nächste sächsische Generalkonvent soll im Jahre 1911 in Wurgzen stattfinden. Dieses Wurgzen Feuerwehrtage wird wohl das letzte sein, welches wie die bisherigen in derartig großem Maßstab abgehalten werden soll. Es hat sich ergeben, daß es immer schwieriger fällt, in Provinzstädten Säle zu finden, wo bei Verbandsstungen die stimmberechtigten Delegierten Aufnahme finden können. Bei dem letzten Feuerwehrtage im Jahre 1908 in Reichenbach i. V. waren etwa 5000 Personen anwesend, und obwohl dort zwei Säle mit je 2000 Personen Fassungsvermögen vorhanden sind, stellten sich Anzuträglichen heraus, die den Vorkaufschuß veranlassen werden, der Wurgzen Delegiertenversammlung vorzuschlagen, die Reduzierung der stimmberechtigten Delegierten bei den ferneren Feuerwehrtagen zu beantragen, wenn man nicht die Großstädte zu Tagungsorten bestimmen will.

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Rieser und vielen angrenzenden Ortschaften

vorteilhafteste beste Verbreitung.

— Eine Zusammenkunft aller derjenigen Vereine und...  
— Der Bundeskulturrat für das Königreich Sachsen...

— Als Tagungszeit für die im kommenden Jahre...  
— Die Perlenfischerei im Königreich Sachsen...

— Ojask. Der 10. Sächsische Fortbildungsschultag...

— In Reusdorf erkrankt am Dienstag das 2-jährige Kind...

— In Döbeln. In einer Knechtstamler des Gutsbesizers...  
— Dresden. Staatsminister Dr. v. Müller ist gestern...

— Abnigstein. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich...

— Aus dem oberen Elbtale. Nach den Zusammenstellungen...  
— Chemnitz. Als Kommandant des neuen Kommandos...

— Glöckhau. Da sich Herr Rentier Glöckhau bekanntlich...

— K.a. Borgestern nachmittags ereignete sich beim...

— Verdau. Die Meldung, daß bei den Arbeiten zum...

— Plauen i. V. In einer außerordentlichen Hauptversammlung...

— Rochlitz. Am Sonntagabend kam die 12 Jahre alte...

— Großhessen d. Vorna. Der auf der Grube „Dora und Helena“...

— Leipzig. In den hiesigen Tagesblättern wurde vor einigen Tagen...

— Moralistisch sei, so meinte die öffentliche Stimmung...

Bestellungen auf das „Rieser Tageblatt“

Monat September werden angenommen an den Postämtern...

Die Geschäftsstelle.

Vermischtes. SA. Szenen von den Waldbränden in Amerika...

— nasse Element kann allein den Kampf mit dem feurigen...

— Wasserhände. Wasserwärme: 17° R.

Table with columns for various stock exchange rates and prices.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 25. August 1910.

Wahlrecht in Rom hat die Forderung der Demokraten...

Königsberg. Beim Verabschieden hielt der Kaiser folgende Rede: 51 Jahre sind verfloßen...

Königsberg. Nach dem Diner hielten die Majestäten...

Berlin. Wie zu erwarten war, ist eine Meldung des 'Temps'...

Paris. Am 22. August nachmittags 5 1/2 Uhr wurde im städtischen Walde...

Kemfeld. Bei einem Streite um einen Becher stieß ein Schüler...

Berlin. Heute nacht gegen 12 1/2 Uhr wurde auf dem Pfingsten...

Kattowitz. In dem Fabriksort Schödlow wütete eine Feuerbrunst...

Deutzen. In der von einigen Blättern gedruckten Meldung...

wird um Cholera verübelt. Die Untersuchung des Stabes...

Grafen. In der hiesigen Maschinenfabrik von Adolph...

Dorfel a. d. M. Bei einem Streit zwischen Arbeitern...

Junnsrud. Wandrierende Truppen getreten im Gebirge...

Wien. Auf Veranlassung des Eisenbahnministers...

Wien. Der Unterstaatssekretär des Innern hat sich...

Paris. Die Minister des Innern und des Handels haben...

Paris. Zu der Nachricht aus Amiens, nach der dem...

Biffabon. Aus Anlaß der Ueberreichung des Schwärzen...

London. Zur Annexion Koreas schreiben die 'Times'...

Königsberg. Die offizielle Meldung von der Annexion...

Seilingfors. Unter den russischen Dragonern in...

Peterburg. Anlaßlich der in der Presse erschienenen...

Saloniki. In einem großen Teile des Blaisier Monarchie...

Sofia. Der türkische Gesandte hat einer Abordnung...

Athen. Venizelos hat der Zeitung 'Chronos' ein...

Cetinje. Gestern vormittag überreichten die Gesandten...

Som Waldbrand in Nordamerika. Ein heftiger Schneefall...

Epokane. Ein heftiger Schneefall hat erheblich zur Eindämmung...

Verlobungs-Karten und Briefe. Liefert schnellstens und billigst die Buchdruckerei des 'Rieser Tageblatt'.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 25. August 1910.

Table with multiple columns listing stock prices, exchange rates, and interest rates for various companies and currencies.

Mitteldeutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2. Aktienkapital und Reserven: M. 55,000,000. Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.

# Rennen zu Dresden

**Sonntag, 28. August, nachm. 2 1/2 Uhr.**  
**Spielplan der Sonderzüge zum Hauptstadion**  
 Einfahrt: ab Dresden. Rückfahrt: ab Reiz 5<sup>00</sup>, 5<sup>40</sup>, 5<sup>50</sup> nachm.  
 Hauptstadion 1<sup>00</sup>, 1<sup>40</sup>, 1<sup>45</sup>, 2<sup>00</sup>, 2<sup>40</sup> nachm. | ab Reiz 5<sup>00</sup>, 5<sup>40</sup>, 5<sup>50</sup> nachm.  
 Wettkämpfe für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen (siehe Sportzeitungen vom 10. März 1910) an den Sonntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.  
 Was Näheres siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Reitervereins.

**HAMBURG-AMERIKALINIE**  
 Direktion deutscher Post- und Schnellpostdienste.  
 Personen-Verkehr  
 Postdienste mit Posten- und Paketdiensten  
 allen Weltteilen  
 hauptsächlich auf den Routen  
**Hamburg - New York**  
 Hamburg - Bremen  
 Hamburg - London  
 Hamburg - Antwerpen  
 Hamburg - Havre  
 Hamburg - Genoa  
 Hamburg - Barcelona  
 Hamburg - Rio de Janeiro  
 Hamburg - Santos  
 Hamburg - Bahia  
 Hamburg - Pernambuco  
 Hamburg - Recife  
 Hamburg - Fortaleza  
 Hamburg - Rio Grande  
 Hamburg - Salvador  
 Hamburg - Recife  
 Hamburg - Fortaleza  
 Hamburg - Rio Grande  
 Hamburg - Salvador  
 Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.  
 Die Kaiserin Elisabeth, Kaiserin von Österreich, Königin von Ungarn, von Serbien und Bulgarien, Kaiserin von Brasilien und nach England, Irland und Schottland.  
 Besuche gratis und franco.  
**Hamburg - Amerika Linie, Hamburg.**  
 Vertreter in Riesa: **J. H. Pietschmann.**

**Wer Linoleum**  
 braucht, verlange Muster und Preis bei geg. freier Rücksendung vom Linoleum-Verlagsgesellschaft Paul Thom, Chemnitz i. Sa.

**Strube's Squarehead-Weizen, I. Absaat,**

mit Kaiser's Centrifuge gereinigt 100 kg 25 Mt. 1000 kg 240 Mt. in Käufers Säcken oder s. Selbstkostenpreis. Halbe Fracht.

Geyde, Rittgutspädter, Gottewitz 5. StraÙe, Elbe.

Garantiert reine I. Absaat von

**P. v. Löchows-Pelkuser Orig. W.-Roggen**

verkauft  
 1—20 Ctr. à 10,00 Mt.  
 20—50 „ à 9,75 „  
 50—100 „ à 9,50 „  
 ab hier. Die Saat stammt von Sandboden, hat keinen Auswuchs.

Rittergutsverwaltung Glanitz b. Langenberg.

**Brucher Paul**  
 in böhmische Braunkohlen

empfehlen ab Schiff in allen Sortierungen billigst

**A. G. Hering & Co., Elbstraße Nr. 7.**  
 Fernsprecher 50.

Nächste Woche trifft eine Ladung Mariascheiner Braunkohlen ein.

**J. G. Müller, Rindwitz.**

Ein geb., noch gut erhalt. Sofa ist billig zu verkaufen

**Höberau, Georgstr. Nr. 2.**

Ein geb. Sportwagen u. ein Kinderfahrstuhl sind bill. u. verl. Bismarckstr. 24, 1.

Reiderstr. 28 Mt., Wertlo 82 Mt., Pfeilerpiegel 8 Mt. zu verkaufen Goethestr. 25.

Gutes Piano billig zu verkaufen Goethestr. 25.

Wegzugsbil. geb. Sportwagen billig zu verkaufen. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

**Pferd-Verkauf.**  
 Ein Pferd (Stappe), 6-jährig (Schpreuße), ist zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Ein hartes Arbeitspferd zu verkaufen Schützenstr. 29.

## Imperial-Tonbild-Theater

Riesa, Poppitzerstraße, Ecke Schützenstraße (Stadt Freiberg.)  
 Heute und folgende Tage:

**Die große Brandkatastrophe der Brühler Welt-Ausstellung 1910.**

Morgen Freitag vollständig neues Weltstadt-Programm.

## Zum Lorenzkirchener Markt

steht schon von Sonntag, den 28. August ab ein großer Transport der

besten dänischen Arbeitspferde, schweren und leichten Schläges, sowie

holsteinische Wagenpferde in sehr großer Auswahl im Gasthofe des Herrn Fehrmann zu Kreinitz unter bekannt realen und kulantesten Bedingungen zum Verkauf.

**W. Schügner & K. Davids, Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.** — Fernsprecher Nr. 5.

## Schweineverkauf.

Liefere jeden Posten Futterschweine bei 3 Monate Ziel. Billiger als jede Konkurrenz.

Monatlicher Umsatz 500—600 Stk.  
**Elsterwerda, Emil Kühlewind, Viehgroßhandlung.**  
 — Fernruf 386. —

**Prima Mastochsenfleisch**  
 von 80 Pf. an empfiehlt Hermann Lamm, Fleischermstr., Poppitzerstr. 23.

**Büdlinge**, heute frisch, empfiehlt N. Witzke, Niederlagstr. 6.

Schöne reife **Pflaumen**, Meße 40 Pf. Böttcherl Zeithaus. Auch werden dabeih Fenster-scheiben eingezogen.

**Jahrbüchel** Adalgsstafelbirnen Commerbergamotien Nettibirnen zu verkaufen Meißnerstr. 34.

## Reparaturen

an Nähmaschinen auf Wunsch auch in der Wohnung. Radein und Ersatzteile f. a. S. H. R. Sander, Goethestr. 33. (Nähe Kaiser Wilhelm-Platz.)

2 starke geb. Handwagen hat zu verkaufen Röder, Weida.



## Verelnsnachrichten

**R. G. Kriegerverein „Adolf Hitler“**, Riesa. Sonntag, 28. August Scheibenschießen im Schützenhause (Schützenstr.). Beginn 3 Uhr nachm.

**Sächsische Fechtschule**, Berl. Riesa. Morgen Freitag abend 1/9 Uhr Mitgliederversammlung im „Deutschen Herold“.

**Kabarett „Wanderer“**, Sonnabend, den 27. August, 1/9 Uhr abends Versammlung.

## Stadtpark Riesa.

Freitag, den 26. August findet das **6. Abonnements-Konzert** statt, ausgeführt von der Kapelle des R. G. 2. Pionier-Bataillons Nr. 23 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister J. Himmeler.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 20 Pfg. Um recht zahlreichen Besuch bittend, ladet ergebenst ein Kurt Kayser.



## Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

**Der erste Herbstfahrplan** tritt mit Montag, den 29. August a. o. in Kraft.

Täglich 76 Fahrten Stromauf- und Stromabwärts. Frachtgüter finden bei gewöhnlichen Sätzen „Expres-Eilgutbeförderung“.

Dresden, im August 1910.  
**Die Direktion: E. Fischer.**

Am 22. August entschlief nach kurzem Krankenleiden mein langjähriger Belegelarbeiter

## August Sucher,

Langenberg.  
 Der Entschlafene war mir über 33 Jahre ein treuer und zuverlässiger Arbeiter, dem ich ein treues Andenken bewahren werde.

**Max Schirmer, Dampfsegelei Zeitzhain.**

Heute 2<sup>00</sup> nachmittags entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager,

## Karl August Marx,

Solomotiofährer I. Kl. der Rgl. Sächs. Staats-Eisenbahn, Inhaber des Albrechtstreuzeß, in seinem 58. Lebensjahre.

Riesa, den 24. August 1910.  
 In tiefstem Schmerze  
**Clara verw. Marx,**  
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 1<sup>0</sup> vom Trauerhause, Wettinerstr. 19, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß gestern abend 1/10 Uhr mein Schwiegervater und unser Großvater, der Privatist

## Carl Straube

(früher Schiffsbauer), im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Dies gelte tieferschüttert an **Reinhold Böttich** nebst Kindern. Gasthof Steinhäuser, am 25. August 1910.  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/3 Uhr auf dem Friedhof in Riesa von der Friedhofshalle aus statt. Dem Verstorbenen zuge dachte Blumenpenden bitte bis Sonntag mittag in meiner Behausung abzugeben.

## G. Motika

**Pianoforte-Reparatur**, nur Bismarckstr. 10, empfiehlt sich bestens zum Klavierstimmen u. Reparaturen.

## Zum Weiznähen

empfehle ich in und außer dem Hause **Anna Weinert**, Am Eisenwert 15.

Größte Auswahl in



**Billige Modelle** von 45 Mt. an. **Neuheit!**

**Berlembare Schwingmaschinen**, vor- und rückwärtsnähend, 75 Watt, 3 bis 8 Jahre Garantie.

**Fahrrad-Richter**, Hauptstr. 60, Eingang Gasthof. Fernsprecher 126.

Frische **Sitterguts-Eier** Egd. 4.20, Mdl. 1.10, 2 Stück 15 Pfg., empfiehlt Sid. Tittel.

**Schöne Mus- und Tafeläpfel**, sowie **Fallobst** empfiehlt **Gasthof Niekritz.**

**Gasthof Marktredlitz**, Sonntag, den 28. August **Erntedankfest**, wobei mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee bestens aufwarten werden. Es laden hierdurch freundlichst ein Herr. Förster u. Frau. Morgen Freitag Schlachtfest.

**Gasthof Niekritz**, Freitag, den 26. August ladet zum Schlachtfest freundlichst ein **Nik. Jähndchen**.

**Gasthof Glaubitz**, Freitag Schlachtfest, früh 8 Uhr, abends frische **Burk und Gallertküchlein**. Aug. Engemann.

**Gasthof „zur Linde“ in Popplitz**, Morgen Freitag früh Schlachtfest. W. Gennig.

**Gasthof Baußig**, Morgen Freitag Kaffee und Eierplinsen. Mittwoch, den 7. September Kaffeekränzchen.

**Sieberts Restaurant**, Morgen Freitag Schlachtfest.

Morgen Freitag **Schlachtfest**. Otto Richter, Reuweida.

**Restauration Germania**, Morgen Freitag Schlachtfest. Ergebenst Otto Wöhe.

Morgen Freitag **Schlachtfest**. **Karl Bokraß, Reuweida.**

**K.-Z.-V. Riesa-Umg.** Sonnabend, den 27. August abends 9 Uhr

**Versammlung** im Rest. zum Sandbrunn. Pünktliches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Die Eisenbahn Paris-Peking

ER. Mit dem Schlagwort „Paris-Petersburg-Peking“ läßt sich ein verkehrsgeographisches Programm bezeichnen, das in den letzten Monaten aufgestellt worden ist und in China ebenso freudig begrüßt und gefördert werden wird wie in Rußland. Es handelt sich darum, Peking, die wichtigste Stadt des asiatischen Kontinents, durch Schaffung eines neuen Verkehrsweges näher an Europa heranzubringen, als es gegenwärtig ist, und diesen großartigen Plan, der durch Vorgänge der jüngsten Zeit der Verwirklichung entgegenzugetrieben scheint, soll erreicht werden durch einige neue Eisenbahnlinien, die in Verbindung mit der großen Sibirischen Bahn des russischen Staates eine wichtige neue Straße des Weltverkehrs herstellen sollen, einen Schneebesteige nicht nur auf der Linie Petersburg-Peking, sondern sogar zwischen Paris bezw. Berlin und Peking. In einer Korrespondenz aus Peking werden der „Internationalen Wochenchrift“ Einzelheiten über dieses wichtige Projekt mitgeteilt.

Um von Europa nach Peking zu gelangen, ist man zwar seit ein paar Jahren nicht mehr ausschließlich auf den früher allein benutzbaren Seeweg angewiesen, aber die Große Sibirische Bahn und die sogenannte Südmandschurische Bahn, die einen Anschluß der europäischen Schienenwege an die Nordchinesische Staatsbahn“ vermitteln, machen einen gewaltigen Umweg durch die Mandschurei. Nun hat aber die russische Regierung in den letzten Monaten der chinesischen den Plan unterbreitet, eine Bahn aus der Gegend des Balkal-See von der Großen Sibirischen Bahn abzuzweigen und gradewegs quer durch die Wüste Gobi nach Peking verlaufen zu lassen. Dadurch wird eine erhebliche kürzere und wirklich wertvolle Verbindung zwischen Petersburg und Peking möglich gemacht. Da die beiden interessierten Staaten zu dem Bau bereit sind, so scheint die Bahn Balkal-See-Peking gesichert zu sein. Auf chinesischem Boden würde der Bau dieser Bahn technisch keinerlei Schwierigkeiten hervorrufen, da die große Wüste Gobi, durch die der Schienenweg gehen wird, ein so gut wie vollkommen ebenes Land darstellt und von Peking bis Kalgan, der letzten größten Stadt vor dem Eintritt in die Wüste, eine Bahn seit Jahrzehnten vorhanden ist.

Diese Bahn Peking-Kalgan, das erste Glied der künftigen Bahn zum Balkal-See, verdient besonderes Interesse, weil sie die erste national-chinesische Bahn ist und im Eisenbahnbau die Sympathien der Chinesen erworben hat. Während nämlich bis vor weniger als zwei Jahrzehnten die Schiene des himmlischen Reiches den Eisenbahnen ablehnend gegenüberstanden, möchten sie jetzt am liebsten alle in China neuzubauenden Bahnen selber herstellen und die europäischen und amerikanischen Nationen, deren Angehörigen früher Bahntongessionen erteilt wurden, ganz aus diesen Unternehmungen herausdrängen. Die glückliche Vollendung der 220 Kilometer langen Peking-Kalgan-Bahn, die ganz und gar mit chinesischem Gelde, chinesischem Material, von chinesischem Ingenieuren und chinesischem Arbeitern im Zeit-

raum von 4 Jahren erbaut wurde, hat die Chinesen mit hohem Stolz erfüllt und viel dazu beigetragen, ihre Emanzipationsgelüste von fremden Industrien zu steigern. Nur an einer Stelle mußte man zu fremden Kräften Zuflucht nehmen: die Tunnel, welche die chinesischen Ingenieure im Chinggan-Gebirge hanteln, das von der Bahn durchschritten werden mußte, stürzten immer wieder ein, und man sah sich genötigt, zur Vollendung dieser technischen Leistungen englische Ingenieure heranzuziehen. Eine Fortführung der Bahn über Kalgan hinaus durch die Wüste nach Urga und weiterhin zur sibirischen Grenze nach Ajohta bietet keine Schwierigkeit und würde die Durchquerung der Wüste Gobi in noch nicht 40 Stunden gestatten, während der bisherige Karawanentransport nicht weniger als 40 bis 60 Tage dauerte; so würde die Bahn speziell für die chinesische Tees-Ausfuhr von größter Wichtigkeit werden. Auf russischem Gebiet, auf dem nur ein verhältnismäßig kurzes Stück der neuen Bahn liegen würde, wären freilich mancherlei Hindernisse zu überwinden, aber dafür würde die neue Bahn alle andern russischen Bahnen jenseits des Balkal-See bald an wirtschaftlicher und allgemeiner Bedeutung übertreffen. Doch auch im internationalen Verkehrsleben würde die neue Bahn, die dem Projekt nach schon Ende 1912 fertiggestellt sein soll, eine großartige Bedeutung erlangen. Es würde dann möglich sein, die gesamte Strecke von Paris bis Peking in nur 9 1/2, von Petersburg bis Peking in 7 1/2 Tagen zurückzulegen. Auch die Entfernung von Berlin-Peking würde künftig auf 9085 Kilometer zusammenschmelzen und in nur 21 Stunden oder knapp 9 Tagen zurückgelegt werden können.

Tagesgeschichte

Ueber die Unsicherheit in der Umgebung von Haifa wird aus Haifa, 9. August, der „Welt-Korresp.“ geschrieben: Es läßt sich leider nicht verhehlen, daß die Unsicherheit hier von Tag zu Tag zunimmt. Die Bevölkerung steht auf einer niederen Stufe der Kultur und der Zerstörung; besonders gilt dies von den Fellachen. Unter dem alten Regime wurden ihre Ausschreitungen und Verbrechen durch die Furcht vor Strafe im Zaum gehalten. Jetzt unter der Verfassung ist diese Furcht geschwunden, denn die gegenwärtige Regierung läßt sich noch nicht sicher, hat selber Furcht vor Aufregung seitens der Bevölkerung und wagt es fast nie, energisch gegen Ausschreitungen vorzugehen. Dabei ist seit Einführung der Verfassung die Einfuhr von Waffen erlaubt und die Bevölkerung mit Schießgewehren aller Art sehr ausgiebig bewaffnet, was noch zu recht gefährlichen Zuständen führen kann. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. versuchten 6 Eingeborene in dem Viehstall eines Deutschen in der neuen Kolonie Vieh zu stehlen, indem man es über die eingestürzte Hofmauer hinweg hob, dann wurden die Diebe verhaftet, das Vieh

aber war und blieb fort. Einem anderen wurden vor etwa zwei Monaten 3 Küder durch Einbruch gestohlen. Es läßt in solchen Fällen nicht, Anzeige bei der Gendarmerie zu machen. Bei dem letzten oben erwähnten Einbruch hatten 5 der Diebe die ca. 1,70 Meter hohe Hofmauer in Längsbreite bis auf den Boden eingerissen, während der sechste versucht hatte, den Wächter an das andere Ende der Kolonie zu locken. Als letzterer jedoch Unrat merkte und die Diebe gewahrte, flohen sie nicht, sondern setzten sich zur Wehr, indem sie mehrere scharfe Schüsse gegen ihn abgaben und erst sich fortwährend scharf schleichend, zurückzogen, als die Kolonisten zur Hilfe herbeiliefen. Die deutschen Kolonisten sind in solchem Falle in einer verzweifelten Lage, weil sie, wenn sie sich wehren, des Mordes angeklagt werden können. Ferner wurde in unserer Schwesterkolonie Ummelamed in der Nacht vom 8. auf den 9. in den Chan eingebrochen und ein Kind gestohlen. In letzter Nacht kamen die Diebe wieder, um weiteres Vieh zu holen. Zufällig war ein türkischer Beamter mit zwei Polizisten in der Kolonie über Nacht. Der Wächter, ein Türke, merkte das Herannahen der Diebe und rief den Beamten und seine zwei Polizisten zu Hilfe, die die Diebe mit Schüssen bis in den nahen Wald verfolgten. Es folgten also die Überfälle in drei Nächten hintereinander: vom 7. auf 8. in Bethlehem, vom 8. auf 9. in Ummelamed (Waldheim) und vom 9. auf 10. wieder in Waldheim. Die Eingeborenen scheinen es darauf angelegt zu haben, daß noch einer von Deutschen sollte erschossen werden oder sie verlassen sich auch vielleicht darauf, daß die Deutschen sich scheuen werden, durch Waffen ihr Eigentum zu schützen und daß sie also sich bequem deren Vieh aneignen können.

Deutsches Reich

Der endgültige Finanzabschluß für das Jahr 1909 hat gegenüber dem Voranschlag einen Mehrertrag von rund 90 Millionen Mark ergeben. Es wäre aber, sagt das „N. N.“, ein großer Irrtum, wenn man aus dieser Tatsache folgern wollte, daß damit eine Gesundung der Reichsfinanzen gewährleistet oder auch nur zu hoffen sei. In den 90 Millionen sind einmal die 29 Millionen enthalten, die infolge anderweiter Regelung der Brannenweinsteuer jetzt der Reichskasse zufließen. Ferner haben die neuen Steuererlasse und die Zollerhöhungen aus der sogenannten Reichsfinanzreform des vorigen Jahres naturgemäß eine starke Voreinfuhr zur Folge gehabt, die zwar dem Jahre 1909 erhebliche Mehreinnahmen brachte, die aber selbstverständlich die Erträge des Jahres 1910 entsprechend vermindert; drittens findet die Einnahmestärkung des Jahres 1909 ihre Erklärung in den Erträgen der Nachsteuer und Nachvergütung, die gleichfalls mit der letzten Finanzreform im Zusammenhang stehen. Diese aus den drei genannten Gründen entstandenen Mehreinnahmen machen fast den gesamten Betrag von 90 Millionen aus, die das Jahr 1909 als Überschuf aufweist. Das sind aber in der Tat keine andauernden Mehreinnahmen für das Reich, vielmehr haben sich in den ersten drei Monaten

In roter Packung, garantiert reines Fabrikat, macht die Wäsche blendend weiß. 1 Pfund 28 Pfennige.

Steinbach's Wasch-Extrakt

Man achte besonders auf die Firma u. Schutzmarke. F. E. Steinbach, Leipzig.

Fraulein Doktor.

Roman von E. A. Kronensfeld.

27

Nun, er macht sich überhaupt so allerlei Gedanken, der gute Professor und seine kleine Frau tut es nicht minder. Denn selbstredend hat er kein Geheimnis vor seiner Coeline. In so manchem, schönen Sommerabend sitzen die beiden auf ihrem Balkon und ergehen sich in Vermutungen über Eva und Doktor Robert Lambertus. „Mir ist es immer, als wären die beiden vom Schicksal für einander bestimmt.“ sagte Frau Coeline. „Eva ist ein seltenes Mädchen, die hoch über dem Durchschnittsmaß ihrer Mitschwester steht und zu welcher der Doktor mit seiner stark ausgeprägten männlichen Willenskraft und seiner hohen imponierenden Gestalt sehr gut paßt.“ „Na, na! Deine Eva besteht aber ebenfalls diese stark ausgeprägte Willenskraft und da könnte es sein, daß sie dann oft auseinanderplatzen.“ wandte der Professor ein. „Ach, sie ist viel zu verständig, um lediglich ihren Willen durchzusetzen, triftigen Gründen gegenüber auf demselben zu beharren. Nein, das würde sie niemals tun. Von ihr kann man wirklich alles verlangen, was nicht gegen Pflicht und Gewissen ist. Eher erscheint mir bei dem Doktor eine gehörige Portion Oppositionsgeist ein Zusammenleben der beiden zu erschweren.“ „Gernach, gemach, mein Liebchen! Du sprichst schon vom Zusammenleben, laß sie doch mal erst zusammenkommen.“ Frau Coeline rümpft das Näschen. „Na, das ist nicht schwer. Ich habe Dir schon gesagt, die beiden sind vom Schicksal für einander bestimmt. Sieh sie Dir doch nur mal an! So zwei schöne Menschenkinder! Beide hochgewachsen...“ „Wie eine Tanne schlank.“ fällt er ein. „Ach geh! Du mußt auch alles ins lächerliche ziehen.“ schmolzt sie. „Aber es ist doch wahr! Die Natur hat sie für einander geschaffen, ich bleibe dabei.“ beharrt sie und will ihren Platz neben dem Gatten verlassen. „Dieser aber hält sie fest. „Bleibe mal lieber bei mir, das ist gescheiter!“ „Ich will aber den Nischenbecher holen! Guck doch nur, überall steht die Aaazrenasche! Bleibe mir ein netter Mann, Du!“ schilt

sie drohlich ernst und zeigt mit dem Finger auf den Kleinen, mit einer gestikelten Rede bedeckten Tisch, welcher allerdings reichliche Spuren verstreuter Wäsche aufweist. „Ach, laß man, Coelinen! Komm, sei gut, ich rauche ja nicht mehr.“ bittet er und zieht sie auf die Arnie. Frau Coeline zögert laut auf, so daß er flugs ihr Köpfchen an seine Brust drückt, um dadurch ihr Gesicht zu dämpfen, und als das alles nichts hilft, drückt er seine Lippen auf den losen Mund und verschluckt ihn mit einem langen, herlichen Zug. Ein leiser Lustguch erhebt sich und spielt kokend und chmeichelnd um Stirn und Wangen der beiden glücklichen Menschen. Professor Lange hat das Krankenzimmer verlassen, Eva ist allein, denn auch die Pflegerin hat ihre Erholungstunde und ist auf ihren Wunsch hinausgegangen. Sie nimmt deren Platz am Bett ein. Die Gepäckstücke, welche um Arm und Hand des Doktors liegen, sind erneuert worden, ebenso der Eisbeutel auf dem Kopfe, es ist augenblicklich nichts zu tun. Sie lehnt sich sinnend in den Sessel zurück. Durch die Scheiben der Fenster grünen von draußen die hohen, alten Bäume herein und hüllen das Gemach in eine ruhige, grüne Dämmerung. Man hört nur die leisen Atemzüge des Kranken, sonst ist es ganz still. Diese Ruhe tut Coas überreizten Nerven un-aussprechlich wohl. Die letzten Nächte ist fast kein Schlaf in ihre Augen gekommen, die Unruhe und Angst hatte denselben immer wieder verschüchelt und so oft sie sich auch sagt, daß sie jetzt, gerade jetzt, wo alles auf ihren Schultern ruht, denselben doppelt nötig habe, um sich die geistige Spannkraft und Sicherheit, diese zwei wichtigsten Faktoren in ihrem Beruf, zu erhalten, er floh dennoch ihre Augen. Sie war stets mit allen ihren Gedanken bei dem Leidenden. War dann die Nacht vorüber und trat sie des Morgens ganz schön an sein Lager, so sorgte ihr Bild ängstlich in den schönen, blassen Jüden. Jede freie Minute widmete sie seiner Pflege und so wußte sie nun, wie es in ihm aussah und wie sehr er unter dem Zwiespalt seiner Empfindungen litt. Sie stützte den Arm auf die Seitenlehne des Sessels und legt müde den Kopf in die Hand. Das leise Rauschen der Bäume draußen, die müde Dämmerung, die Stille ringsum, wirkt einschläfernd auf das junge Mädchen und drückt die mühen, schweren Lidder nieder.

Nein, nein! Sie will nicht schlafen, sie fährt erschrocken mit der Hand über die Augen und richtet ihren Blick aufmerksam auf den Kranken. Dieser liegt ganz ruhig, es ist ihr, als ginge der Atem regelmäßiger als vorher. Sie fühlt nach dem Puls und zählt die Schläge, dann läßt sie, wie selbstvergessen, ihre Hand auf der seinen ruhen. Ihr Auge saugt sich fest an den schönen, geliebten Jüden, dann legen sich die Lider darüber, die langen, seidenweichen Wimpern berühren die blassen Wangen, das Köpfchen sucht nach einer Stütze und findet sie an der Rückenlehne, die Natur verlangt ihr Recht... Eva schlummert, schlummert sanft wie ein Kind, mit einem süßen, herzigen Lächeln um die feinen Lippen. Der Kranke regt sich, er öffnet die Augen. Sie sind klar, zum ersten Mal schaut er wieder mit vollem Bewußtsein ins Leben. Er sieht sich um, da... ist es eine Vision oder ist es Wirklichkeit? In dem Sessel neben dem Bett ruht eine schlankte Gestalt, im einfachen, dunkelblauen Kleid. Das blonde Köpfchen ist zurückgelehnt. Einzelne Sonnenstrahlen brechen durch das Aestegewirr der Bäume draußen und fallen gerade auf das reiche Haar und die hohe, schneeweiße Stirn. Aus der grünen Dämmerung des Gemaches leuchtet das lichtumflossene Köpfchen mit dem herzigen Lächeln dem Doktor so bezaubernd, so engel-schön entgegen, daß er wie gebannt auf das selbe starrt. Es ist ihm, als ob ein Traum ihn narret, oder sollte die schwere, lange Bewußtlosigkeit doch noch nicht ganz vorüber sein? Ist es nur ein toller Spuk seiner erregten Phantasie, was er dort sieht? Er will mit der gesunden Hand über seine Augen streichen, um das berückende Bild zu entfernen, aber da fühlt er etwas unendlich Weiches, Hartes, er läßt seine Hand ganz still liegen und schaut auf die rosigten Fingerglieder nieder, die so selbstverständlich die seinen umschließen, als gehörte sich das so. Dann schaut er wieder in das liebe Antlitz und ein unendliches Wohlgefühl kommt über ihn. Es ist, als ob nun alles Welt, aller Kampf zu Ende sei. Denn die dort ruht, ist keine der von ihm so sehr gehassten Mannweiber, sie ist trotz ihres phänomenalen Wissens, trotz ihrer kühlen, sicheren Ruhe in Beruf, doch ein Weib und zwar ein keusches, edles Weib, vor dessen sittlicher Reinheit und schlichten Seelengröße er anbetend in die Knie sinken möchte.



...wenn die ...

Im Jahre 1808 wurde er ...

Nach dreijähriger ...

Nach hartem Kampfe ...

Schon nach zwei Jahren ...

Als Gesangslehrer ...

Die größte Bedeutung ...

In seiner ...

Im Jahre 1838 war ...

Und diese ...

In nahen ...

...wenn die ...

Für den ...

Schlacht, wie ...

Am rebengrünen ...

Die Waldbrände in Nordamerika.

Die Feuerbrände ...

gebeht. So ...

Bleriot's Lebensweg.

Er. Die Bleriot, dessen ...

Aus aller Welt.

Berlin. Der ...

Wegföhrer 'Franken' von Pest auf Schiffern hier angekommenen Frauenpersonen zur Beobachtung in das Franz-Josefs-Spital gebracht, da sie an schwerem Durchfall erkrankt waren. Eine davon ist gestern gestorben, doch liegt kein Grund zu Besorgnis vor, da die Erkrankten nicht aus Choleraverdächtigem Gebiet kamen. Zugleich ist die bakteriologische Untersuchung eingeleitet worden. — Wien: Dem deutschen Volksblatt wird gemeldet, daß mit dem Schnellzug aus Fiume zwei Choleraverdächtige Reisende in Pest eingetroffen seien. Wie aus Fiume gemeldet wird, herrscht in den Seebädern des Adriatischen Meeres eine Panik wegen angeblicher Cholerafälle, die sich in Fiume und in verschiedenen balnatischen Städten ereignet haben sollen. Mit dem letzten Fiumaner Schnellzug sind 700 Badegäste aus verschiedenen Bädern der Adria nach Pest durchgereist. — Cherbourg: Das Unterseeboot „Pracal“ ist vorgestern nachmittag, während es Botungsübungen vornahm, mit einem beladenen Schleppkahn zusammengekracht. Durch die Beisitzgegenwart des Kommandanten des Unterseebootes wurde eine Katastrophe verhütet. Das Unterseeboot konnte ohne Hilfe das Arsenal aufsuchen. Die Beschädigungen haben sich als geringfügig erwiesen. — New York: Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich zu Springfield auf Long Island. Ein Automobil, in dem außer dem Chauffeur zwei Damen und zwei Kinder saßen, wurde von einem Buge total zertrümmert. Beide Kinder und der Chauffeur wurden getötet und die beiden Damen so schwer verletzt, daß ihr Zustand hoffnungslos erscheint. Sechs Arbeiter in einem Waggon des Buges, der mit dem Auto zusammenstieß, wurden verletzt, doch keiner tödlich. Der Bahnwärter wurde verhaftet.

## Aus der Welt der Technik. Moderne Kriegsschiffe.

Vor kurzem ging in England ein Schlachtschiff vom Stapel, welches als Vertreter der modernsten Gattung angesehen werden kann. Wie der Fachausdruck lautet: ein Superinvincible.

Zum Verständnis der Entwicklung muß hier ein wenig weiter ausgeholt werden. Man unterscheidet in einer Flotte unter anderem Schlachtschiffe und Kreuzer. Das Schlachtschiff soll, wie schon der Name andeutet, in der Schlacht den Ausschlag geben. Aus den Schlachtschiffen soll sich der Kern der Flotte zusammensetzen. Sie haben sich aus den alten Linienschiffen entwickelt, die vor hundert Jahren mit drei Masten und schweren Segeln getakelt, aus Holz gebaut und mit Hunderten von Kanonen ausgerüstet, den Hauptbestand der Flotte bildeten. Mit fortschreitender Technik bekamen sie Dampftrieb, Stahlpanzern und anstelle der vielen kleinen Kanonen eine geringe Zahl von Riesengeschützen.

Den Schlachtschiffen gegenüber standen die Kreuzer. Sie verhielten sich zu den Schlachtschiffen ungefähr so, wie sich Leute die Kavallerie zur Infanterie verhält. Während die Infanterie unbedingt Kampftruppe ist, besteht die Aufgabe der Kavallerie heutzutage bekanntlich darin, sich wie ein Schleier um die eigene Infanterie zu legen, die Bewegungen der eigenen Truppe zu beobachten, weit in das Gebiet des Feindes vorzustößen, von dort wichtige, aufklärende Nachrichten zu bringen und in Form starker Patrouillen gelegentlich auch in feindlichen von Militär nicht sonderlich besetzten Plätzen Schrecken zu erregen. Alles das kann die Kavallerie eben beobachten, weil sie beritten ist, weil sie sehr viel schneller und beweglicher als die Infanterie ist.

Zur See fiel die Aufgabe der Kavallerie den Kreuzern zu. Als schnelle, weniger stark bewaffnete Schiffe, sollten sie die Bewegungen der feindlichen Flotte ausfindig machen; den feindlichen Handel beunruhigen; gelegentlich auch entfernte unbefestigte Feindeshäfen angreifen. Dagegen sollten sie einer ernsthaften Schlacht aus dem Wege gehen.

Aus allen diesen Gründen lautet die Hauptforderung für einen Kreuzer auf Schnelligkeit und wiederum Schnelligkeit und noch ein drittes Mal Schnelligkeit. Er sollte in der Lage sein, sich unter allen Umständen schleunigst aus dem Feindbereich jeder feindlichen Schlachtflotte zurückzuziehen. An zweiter Stelle erst wurden einige möglichst riesige Geschütze verlangt, um auch beim Abdampfen dem Gegner noch einige unangenehme Abschließgrüße zuzuschicken, und an dritter Stelle erst kam die Frage eines Panzerschutzes. Wurden doch noch massenhaft ungeschützte Kreuzer gebaut, als ein Schlachtschiff ohne Panzerung überhaupt nicht mehr denkbar war.

Im Gegenteil dazu legte man in früherer Zeit auf die Geschwindigkeit der Schlachtschiffe geringeren Wert. Die sollten und brauchten vor niemand auszurücken. Dagegen wurde stärkste Panzerung und starke Artillerie verlangt. Die Artillerie wiederum teilte man auf dem Schlachtschiff in schwere Artillerie, mittlere Artillerie und leichte Artillerie ein. Man sieht wohl aus dieser kurzen Schilderung, daß zwischen Schlachtschiffen und Kreuzern gewaltiger Unterschied bestand. Aber unsere technische Entwicklung geht heute dahin, diesen Unterschied immer mehr zu verwischen. Das Jahr 1904 brachte uns in der englischen Marine den neuen Schlachtschiffstypus der „Dreadnoughts“ (Fürchtenichts) und den neuen Kreuzertypus des „Invincible“. Das neue Schlachtschiff war mit einem Schlage etwa 4000 Tonnen größer, als die größten Schlachtschiffe nicht englischer Marine. Es trug einen außerordentlich schweren Panzer, vergrößerte auf jegliche Mittelartillerie, war dafür aber mit zwölf Riesengeschützen ausgerüstet und entwickelte eine Geschwindigkeit von 20 Seemeilen in der Stunde, die damals auch von vielen Kreuzern noch nicht erreicht wurde. Die Dreadnought hatte die Geschwindigkeit eines schnellen Kreuzers und als Schlachtschiff eine Kampfkraft, welche

dieserjenige aller anderen Schlachtschiffe bedeutend übertraf. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde aber als Typus eines neuen Kreuzers auch die „Invincible“ fertig. Ihre Geschwindigkeit war mit etwa 23 bis 24 Seemeilen gewaltig. Daneben aber gab sie an Größe, d. h. Wasserverdrängung, der „Dreadnought“ nichts nach, trug einen Panzer von bedeutender Stärke und eine Artillerie, welche sie in Stand setzte, es mit den von der „Dreadnought“ gebauten Schlachtschiffen ohne weiteres auszunehmen. Durch die beiden Typen des Schlachtschiffes „Dreadnought“ und des Kreuzers „Invincible“ wurden also neue Typen geschaffen, welche alles vorher erbaute Material stark entwerteten. Man weiß wohl, daß nach jenen denkwürdigen Stapellaufen ein Wettbau aller Seestaaten begann, daß namentlich England, Deutschland, Amerika und Japan neue Riesenschiffe in großer Zahl auf den Stapel legten.

Darüber sind nun rund fünf Jahre vergangen, und heute stehen wir vor der Tatsache, daß jene neuen Reisetypen schon wieder überholt sind. Auf die „Dreadnought“ folgte die „Superdreadnought“, die „Ueberdreadnought“, auf die „Invincible“ die „Superinvincible“.

Bei den Schlachtschiffen haben wir eine ständige Verdrängung der Panzerung und der Artillerie. Während die erste englische „Dreadnought“ 19000 Tonnen Wasserverdrängung hatte; ist man jetzt bei 28000 Tonnen angekommen und marschiert strotzend auf die 30000 los. Während die Seeschlachten in früheren Jahrzehnten auf Entfernungen von etwa 5000 Meter ausgetragen wurden, dürfte heute die Entscheidung schon fallen, bevor die Flotten näher als 800 Meter aneinander herangekommen sind; schon bei 12000 Meter dürfte das Feuer verheerende Wirkungen ausüben.

Immer mehr aber verschwindet dabei der alte Unterschied zwischen Kreuzer und Schlachtschiff. Der neueste englische „Superinvincible“ trägt acht Riesengeschütze und dürfte imstande sein, jedes vor 1905 vom Stapel gegangene Schlachtschiff zusammenzuschießen. Man sieht hier eine Entwicklungstendenz, deren Ende sich noch längst nicht erblicken läßt, die jedoch technische und leider auch wirtschaftliche Probleme von ungeheurer Wichtigkeit umschließt. —f—

## Bermischtes.

Käufer an Bord. Aus London ist dem „E. M.“ folgender ausführlicher Bericht über einen Fall von Seeräuberei auf dem Dampfer „Buckman“ an der west-amerikanischen Küste zugegangen: Fred Thomas und George West, wie die Seeräuber heißen, zwei Deserteure von dem amerikanischen Kriegsschiff „Benacola“, waren in Seattle als Passagiere an Bord des „Buckman“ gekommen. Wie der gefangen genommene West ausführt, hatte Thomas den Plan ausgeheckt; sie wollten die Schiffskasse und Passagiere berauben; den Dampfer an der Küste von Kalifornien aufkaufen lassen und dann in einem Boot entfliehen. Ueber die Ausführung des Planes wird folgendes bekannt: Am Sonntag um Mitternacht sah sich der Steuermann Kohlemeister plötzlich zwei Männern mit gespannten Revolvern gegenüber. Thomas und West drohten, ihn niederzuschießen, falls er sich weigerte; den Kurs des Schiffes nach der Küste zu richten. Kohlemeister gehorchte, Kopfte aber mit seinen Schüssen gegen die neben dem Steuerhaus gelegene Kabine des Kapitäns, sobald dieser ertönte und an Deck erschien. Thomas streckte ihn aber ohne weiteres mit drei Schüssen zu Boden. Hierauf zerstörte er den Apparat für drahtlose Telegraphie und die Sirene des „Buckman“. Der zweite Offizier Plath, der das Schießen gehört hatte, zog die Feuerglocke, worauf die ganze Mannschaft einschließlich des Heizerpersonals und ein großer Teil der Passagiere an Deck erschienen. West blieb auf der Brücke, von wo aus er den Steuermann im Auge behalten konnte; während Thomas auf das Deck lief und die Mannschaft mit dem Revolver vor sich herjagte. Als der 2. Offizier auf der Brücke erschien, erklärte ihm West ganz ruhig, sein Freund Thomas sei verrückt geworden, und bat den Offizier, sich doch um ihn zu kümmern; dieser aber weigerte sich, die Brücke zu verlassen. Nun trieb West den Offizier mit dem Revolver in das Steuerhaus. Unterdessen hatte Thomas die gesamte Mannschaft, einschließlich des ersten Offiziers Brennan und des Obermaschinenisten, mehrmals auf dem Deck umhergetrieben. Thomas gebärdete sich dabei wie ein Wahnsinniger und machte fortwährend mit seinem Revolver, ohne indessen jemand zu treffen. Dabei war es dem ersten Offizier gelungen, in seine Kabine zu entweichen und sich zu bewaffnen. Als er wieder an Deck erschien, begann er das Feuer des Thomas zu erwidern. Die Kugeln flogen nach allen Richtungen. Der Obermaschinenist eilte in den Maschinenraum und brachte das Schiff zum Halten. Die Passagiere, die keine Ahnung hatten, was eigentlich vor sich ging, suchten Schutz vor den Augen hinter dem Schornstein. Inzwischen hatten noch zwei Waten Waffen gefunden und gingen nun mit dem ersten Offizier zusammen auf Thomas los. Da verlor dieser den Kopf und gab schnell hintereinander sämtliche Schüsse aus seinen beiden Revolvern ab. Damit war seine Munition offenbar erschöpft; er griff nun nach einem Lebensrettungsring und sprang über Bord. Als West seinen Kameraden ins Wasser springen sah, schlich er sich in aller Stille davon und wurde erst mehrere Stunden später in seiner Kabine anscheinend schlafend vorgefunden und gefangen genommen. Er behauptet natürlich, daß Thomas die Hauptschuld treffe. Des letzteren Leiche soll von einem anderen Dampfer aufgefischt worden sein.

### Wetterwarte.

Barometerstand		20. G. 759.6	
mitgeteilt von R. Mollat, D. 100.		Mittags 12 Uhr.	
Sehr trocken	770	Temperatur:	+ 10° C.
Befänbig	760	Kleinste Temp. u. vergang. Nacht	+ 12° C.
Schlu. Meile	750	Temp. um heute mittags	+ 13° C.
Wendbarlich	750	Größte Temperatur von heute u. Nacht	+ 15° C.
Regen (Wind)	740	Wind: Geschwindigkeit	10 %
Sturm	730		

### Marktpreise der Stadt Chemnitz am 24. August 1910.

Weizen, fremde Sorten, 1075 bis 1240 Mtl. pro 50 Mtl	
schlischer, neu	8,80
Brotgetreide	8,50
Hoggen, niederländ. (schl.)	7,65
preussischer	7,85
biefiger	7,50
fremder, neuer	8,30
Gerste, fremde, schlische	—
Kraiser	6,30
Hafer, schlischer, alt	6,35
preussischer	6,35
ErbSen, Rot	10,75
Mehl u. Futter	8,50
neu	3,80
alt	4,50
gebündelt	5,00
Stroh, Weizenstroh	8,10
Wassermelstroh	—
Langstroh	2,40
Stroh, Weizenstroh	—
Arumstroh	2,—
Kartoffeln inkl. Nährstoffe	2,50
ausl., Malta	—
Butter	2,70

**Dachhund zugekauft.**  
Binnen 3 Tagen gegen Futterkosten abzugeben, sonst wird er verkauft. Heide Nr. 21.

**Schlachtel u. Mittagstisch.** Wilhelmstr. 10, Baden.

**5000 Mark**  
erste Hypothek zu 4% auf neues Grundstück 1. Oktober oder später gesucht. Off. u. A 90 an die Exp. d. Bl.

**Einige Rieser Bank-Aktionen**

find zum Kurswert von 130 wegzugshalber zu verkaufen. Offerten sind bis zum 30. August unter N P 553 an Invasidentamt Leipzig abzugeben.

**Sauberes Mädchen**  
wird 1. September als Aufwartung gesucht. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

**Congress, Keinen- und Keim- Stickerinnen** sucht dauernd Arbeit. Dresden, Steinstr. 10b. Rückp.

**Häflerinnen**  
für Weißhäkel werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Arethamar, Friedrich Auguststr. 3, 2.

**Tüchtige Maurer**

steht noch ein Hugo Philipp, Baumeister. Zu melden am Rudlitz.

**Ein zuverlässig. Rottweil**  
guter Pferdewärter, wird für sofort gesucht. W. Gumbach, Expediteur.

**Ein Bau- und Reparaturschlosser**  
welcher schmeiden und drehen kann, wird für die hierige Reparaturwerkstatt gesucht. Angebote mit Zeugniskopien unter S S in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Stättchen zu verkaufen** Gabelstraße 59, 1. Et.

**Knichte, Pferdejungen, Kutcher**, sowie Haus- und Stallmägde sucht bei hohem Lohn für Neujahr Herrn Bureau Seelig, Röderan.

**Suche einen Hausburschen**  
14—16 Jahre. B. Vetterlein, Lommatzsch.

**Maurer und Zimmerer**  
werden angenommen. Dangelhain Bahnmann, Nergendort.

**Sehr guter Verdienst.**  
Kunstb. Wäsch. oder Frau (eventl. Ehefrau) zur Ausübung als Bademeisterin u. Wäschelei f. od. später gesucht. Nachd. Rufus Stieglitz. Bideri, Planen i. B., Reichenbacherstr. 4 (Rückp.).

**Jüngerer Schmiedegesellen**  
für sofort sucht. Wehlig, gepr. Fußbeschlagmeister, Rischowau 6. Ostau i. Sa.

**Glas- oder Tischler-Gezelle**  
sogleich gesucht. Reiznerstr. 17.

**Hausverkauf.**  
20 Minut. von Riesa, ein hübsches 2 Familienhaus sofort zu verkaufen. Bestter kann zum 1. Oktober eingesehen. Anzahl u. Ueber-einkauf. Offerten u. W 80 in die Exp. d. Bl. erb.

**Altweilcher Milchvieh.**  
Montag, den 29. Aug. stelle ich wieder einen großen Transport besserer Kühe, Kalb- den u. Sprungfähige Bullen in Riesa Hotel Kaiserhof zum Verkauf. Hermann Kramer, Riesa, Bismarckstr. 35 a. Telefon 296.